Neue Zürcher Zeitung

Der TV-Sender mit dem «Industrie-Chic»

Ex-SRF-Moderatorin **Steffi Buchli sendet mit ihrem neuen Sportkanal aus einer alten Fabrikhalle in Erlenbach. Auf ein Ja zur No-Billag-Initiative hofft sie nicht. Die «mediale Grundversorgung» durch die SRG müsse aber diskutiert werden.**

Daniel Fritzsche
17.11.2017, 06:30 Uhr

Steffi Buchli prescht durch den schmalen Gang, schnurstracks in Richtung Aufnahmestudio. Die Chefin des neuen privaten TV-Senders MySports hat wenig Zeit. Eine kurze Führung durch die frisch bezogenen Räumlichkeiten in Erlenbach am Zürichsee muss aber drinliegen. Stolz zeigt die frühere SRF-Sportmoderatorin die riesige, gekrümmte LED-Video-Wall, auf der ein überlebensgrosser Eishockeyspieler zu sehen ist. «Unser Highlight!», sagt sie. Und in der Mitte des Raums steht ein ovaler Tisch, an dem Buchli nach Matches mit Experten über verpasste Torchancen und falsc Schiedsrichterentscheide debattiert. «Wir sind wahnsinnig glücklich, wie alles herausgekommen ist», sagt sie. Auch wenn es noch viel zu tun gebe. Die Roboterkame im Studio müsse zum Beispiel noch an der Decke befestigt werden. Mehrheitlich seien es aber kleine Dinge, hinter den Kulissen, die noch zu erledigen seien. «Am Bildschirm sehen die Zuschauer schon jetzt ein professionelles Programm.»

Seit dem 8. September, pünktlich zum Start der Eishockeyliga, ist MySports von UPC und weiteren Kabelnetzbetreibern auf Sendung. Die ersten beiden Monate haben Bucl und ihre Crew in Studios im welschen Rossens produziert. Seit Anfang Woche wird die Berichterstattung für die Deutschschweiz von Erlenbach aus abgewickelt. «Am Monta sind wir eingezogen, am Dienstag hatten wir die erste Live-Sendung», erzählt Buchli. Fast alles sei reibungslos abgelaufen. «Der Start ist geglückt, jetzt wollen wir uns laufend verbessern.» Auf MySports sind alle Eishockeyspiele der Schweizer Liga zu sehen, aber zum Beispiel auch Fussballmatches der deutschen Bundesliga.